

- **Folgen** verschärfen KLIMA-Folgen im Raum zwischen Niederrhein und Maas!

*Ist die Wahrheit darüber
den Menschen zumutbar ?*

Die Darstellungen beziehen sich u. a. auf politische und amtliche
Aussagen mit Ergänzungen durch den HWS

Stand: 10. Nov. 2021

Autor: H.-Peter Feldmann

02801-6584 - [hp-feldmann @t-online.de](mailto:hp-feldmann@t-online.de) - <http://www.nr-feldmann.de> (mit weiteren Informationen)



Bergbauliche Eingriffe zur Rohstoffgewinnung sind generell Eingriffe in den lebenswichtigen Wasserhaushalt.

Die Folgen sind irreparabel und erhöhen das Lebenstraumrisiko!

Die Risiken, die Kosten für Schutz- und Sicherungsmaßnahmen tragen danach die Senkungsbetroffenen.

Hitzewellen und Brände,
Starkregen und **Hochwasser**
gab es schon immer. Aber sie
häufen sich, das Klima schlägt
Kapriolen vor unserer eigenen
Tür und weltweit.

Deshalb sind wir überzeugt:

Wenn wir einfach
wetermachen wie bisher,
wenn wir nichts ändern,
wird bald nichts mehr so sein,
wie es einmal war.

DER SPIEGEL

Resümee:

Die Politik hinkt dem zunehmenden
Handlungsdruck weit hinterher.

Existierende Verpflichtungen der
Bundes- und Landesregierung NRW
werden nicht erfüllt, gesteckte Ziele
nicht erreicht.

Auf Großereignisse wie Pandemien
und Flutkatastrophen etc. sind unsere
Verwaltungen nicht vorbereitet.

RISIKO-Trägerschaft ist ungeklärt!

Aufruf zum Paradigmenwechsel

Wozu wir aufrufen

Ansätze zum Paradigmenwechsel:

1. Ausweisung als Kritisches Infrastrukturgebiet
2. Neuordnung von Zuständigkeiten und Management
3. Anlegung von Fluchtwege und –Ziele
4. Pflicht zur Schadensverhinderung
5. Grundwasserschutz: Kein weiterer Kiesabbau
6. Abfluss-Regelung von Stauwasser aus Senkungsmulden

Unbestritten ist das **Bedrohungspotenzial** durch

- Deichbruch bzw. Deichhinterströmung
- Starkregen

für das bergbaubetroffene, abgesenkte und abflusslose(!) Siedlungs- und Wirtschaftsgebiet zwischen Rhein und Maas.

Wenn es derzeit schon keine gesetzliche Regelung zum „**Schutz Kritischer Infrastrukturen**“ gibt, so sind die Auswirkungen und Folgen einer Überschwemmung, ohne dass das **Stauwasser** abfließen kann, als hochkritisch mit dramatischen Folgen für die Sicherheit der Bewohner, Tiere, Umwelt und Infrastruktur zu sehen.

Wobei das Überschwemmungs-Risiko entscheidend ist und nicht die Eintrittswahrscheinlichkeit!

Fazit:

„Der Schutz Kritischer Infrastrukturen folgt im wesentlichen dem kooperativen Willen von Politik, Behörden und Bevölkerung.“

Quellen u.a.: BMI-Bund von 2014; EU-HWRM-RL

Klima- und Wetterfolgen

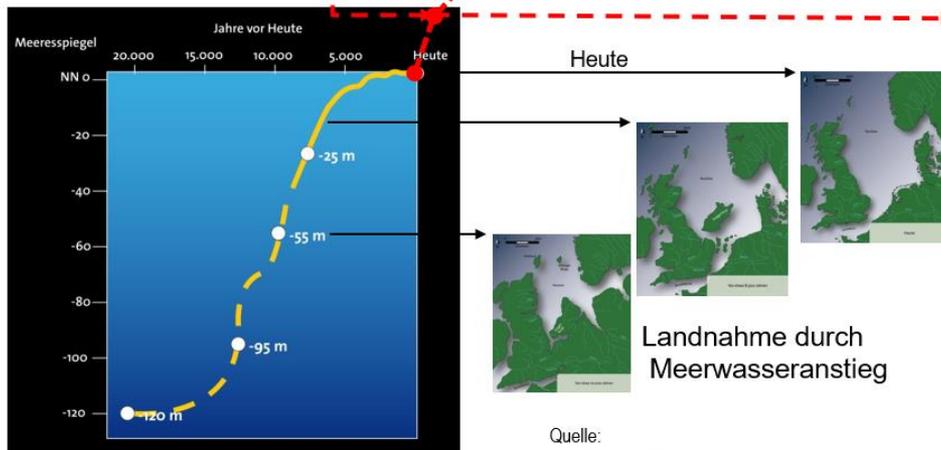
Ist die Erderwärmung noch aufzuhalten?

Gletscherschmelze und Klimawandel

Der Klimawandel wirkt nicht „nur“ durch den Anstieg der Temperatur. Auch Stärke und Häufigkeit der Wetterextreme, wie zum Beispiel Starkregenereignisse, oder längere Hitze- und Dürreperioden, wie im Sommer und Herbst 2018, gehören zu den **Wetterfolgen** des Klimawandels.

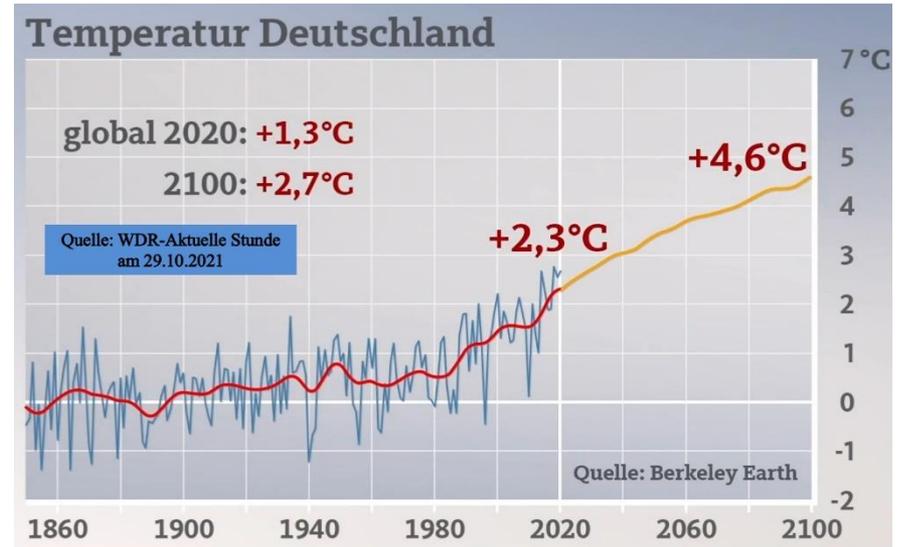
- NN o + 57 m
Abschmelzen des gesamten Eises der Antarktis
- NN o + 7,3 m
Vollständige Abschmelzung des grönländischen Eisschildes

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Meeresspiegelanstieg>



Folgen der globalen Warm-Phase

Quelle:
MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften
Universität Bremen



Quelle: WDR-Aktuelle Stunde am 29.10.2021

Quelle: Berkeley Earth

Entwicklung des Meeresspiegels seit 20.000 Jahren

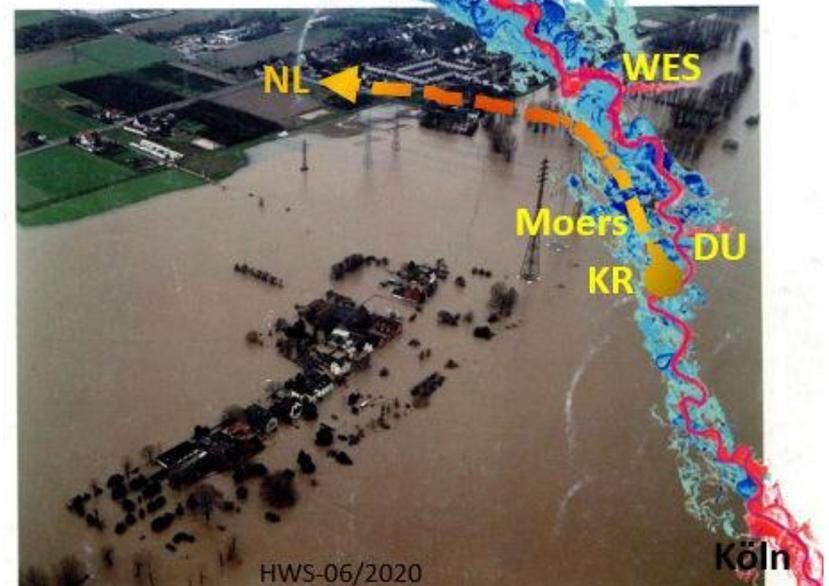
Folien-Übersicht

- Folie 1: Bergbau-Folgen verschärfen KLIMA-Folgen im Raum ...
- Folie 2: Grundsätzliches
- Folie 3: Fakten
- Folie 4: Wozu wir aufrufen
- Folie 5: Klima und Wetterfolgen (Meereswasser-Anstieg)
- Folie 6: **Folien-Übersicht**
- Folie 7: Amtliche Quellen
- Folie 8: Unbeantwortete Fragen
- Folie 9: Dringender Aufruf
- Folie 10: Ausgangslage 1 - Bergbaufolgen
- Folie 11: Ausgangslage 2 - Wassergefahren
- Folie 12: Ausgangslage 3 - Verantwortung
- Folie 13: Ausgangslage 4 - Kommunale „Zuständigkeit“
- Folie 14: Ausgangslage 5 - Risiko Deichsanierung
- Folie 15: Ausgangslage 6 - HW-Abflussmengen
- Folie 16: Ausgangslage 7 - Risiko Management
- Folie 17: Ausgangslage 8 - Überschwemmungsgebiet
- Folie 18: Ausgangslage 9 - Betroffene Bewohner
- Folie 19: Ausgangslage 10 - Deichhinterströmung
- Folie 20: Ausgangslage 11 - Risiko + Schaden
- Folie 21: Ausgangslage 12 - HW-Gefahrenkarte Moers
- Folie 22: Ausgangslage 13 - HW-Risikokarte Moers
- Folie 23: Überschwemmtes Land bei Rheinberg 1926 (Bild der Solvay-Tagesanlagen)
- Folie 24: Aufruf zum Paradigmenwechsel (Ende)

Potentielle Hochwasserschäden am Rhein in NRW

Deich-
hinterströmung
> 11.000 m³/s

NRW-MUNLV
Studie RWTH 2/2000



Amtliche Quellen

1999: MUNLV Hochwasserfibel
Bauvorsorge in hochwasser-gefährdeten Gebieten

2000: Forschungsstudie MUNLV:
Potentielle Hochwasserschäden am Rhein in NRW

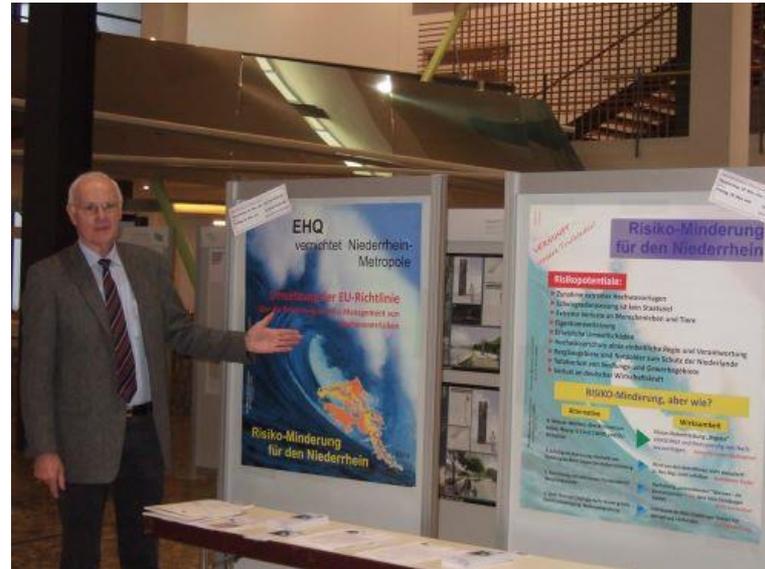
2004: Studie Deutsch-Niederländische Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein“

2007: EU-HWRM-RL
„Hochwasser haben das Potenzial zu Todesfällen, zur Umsiedlung von Personen und zu Umweltschäden zu führen, die wirtschaftliche Entwicklung ernsthaft zu gefährden und wirtschaftliche Tätigkeiten in der Gemeinschaft zu behindern.“

Unter Management versteht die Öffentlichkeit eine konkrete Organisation von Aufgaben und Abläufen. Hierzu gehören die Teilaufgaben: Planung, Organisation, Realisierung und Kontrolle einer Aufgabe.

RL 2007/2011, 2009: Schutz Kritischer Infrastrukturen

„Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.“



Rheinkonferenz 2010 in Bonn

(alter Bundestag)
Vortrag durch
H.-Peter Feldmann
(HWS)

Titel:
„Extremhochwasser vernichtet Niederrhein-Metropole“

2014: Nationales Hochwasserschutzprogramm (NHWS) führt für den HWS-am Niederrhein aus:

„Nationale Bedeutung wegen extrem hohen Schadenspotenzial durch Bergsenkungs-gebiet mit Überflutungshöhen von 10 Meter und mehr sowie wegen grenzüberschreitender weiträumiger Überflutungsgefährdung der Niederlande.“

Regierung und Politik bleiben sprach- und tatenlos zu wirksamen Strategien zur Daseinsvorsorge am bergbaubetroffenem Niederrhein.

Unbeantwortete Fragen

Was wird sein

wenn unser bergbaubetroffenes und abflussloses Siedlungsgebiet durch **extreme Rheinabflüsse/Starkregen** überschwemmt/eingestaut wird und die Grundwasser-Absenkung nicht mehr funktioniert?

Und der **Katastrophenschutz tausende Menschen und Tiere NICHT retten kann?**



Die Folgen:

Tausende Opfer
Soziale Probleme
Eigentumsverluste
Existenzverluste
Grundwasserschädigung
Grund-/Boden-Schädigung
Infrastrukturschädigung
Wertschöpfungsverluste
Vernichtung des Siedlungsgebietes
Bergbau-Sorgen haben sich erledigt

Fazit:

Es kommt zu unmittelbaren volkswirtschaftlichen Schäden mit Auswirkungen auf gesellschaftliche, ökologische und soziale Belange. Von vermeidbaren Opfern ganz abgesehen.

Dringender Aufruf

Land unter am Niederrhein

Nur durch Glück existiert unser linksrheinischer Lebensraum - Kreis Wesel – noch!

Weil die **Starkregenzelle** (Mitte Juli 2021) nicht über unser bergbaubetroffenes, abgesenktes und abflussloses Gebiet Halt gemacht hat!



Ein dichtbesiedeltes Gebiet befindet sich in einer Wasserfalle. Unsere Deiche wirken dann wie „**Staudämme**“. Allein die Rettung von Menschen ist nicht möglich. Wie bereits durch Studien belegt sind Tausende Opfer zu befürchten und Schäden im 3-stelligen Mrd. € Bereich.

Bergbausorgen haben sich dann erledigt. Will das die Regierung?

Es gibt keine ausgewiesenen Rettungswege- und -ziele, keine TÜV-geprüften Deiche. Weite linksrheinischen Gebiete werden – bedingt durch Bergbaueinwirkungen und Kiesabbau - bis über 10 Meter unter Wasser stehen. Durch die Freisetzung von wasserschädlichen Stoffen ist eine Boden- und Grundwassernutzung dann auch weitestgehend ausgeschlossen. **Bodenwerte** verschlechtern sich. Eine **Überlaufschwelle** zum Abfluss von Stauwasser (Rhein-Hochwasser, Starkregen) ist zwischen Ginderich und Birten durch den Bau des rheinernen Deichs uns genommen worden.

Fazit: Höchste Zeit ist, dass die **Nichtbefolgung** einschlägiger und schadensverhindernder Gesetze und Richtlinien durch die Landesregierung NRW geahndet wird. Oder muss man bereits von „**Unterlassung und Pflichtverletzung**“ sprechen?

Ausgangslage 1

Bergbaufolgen

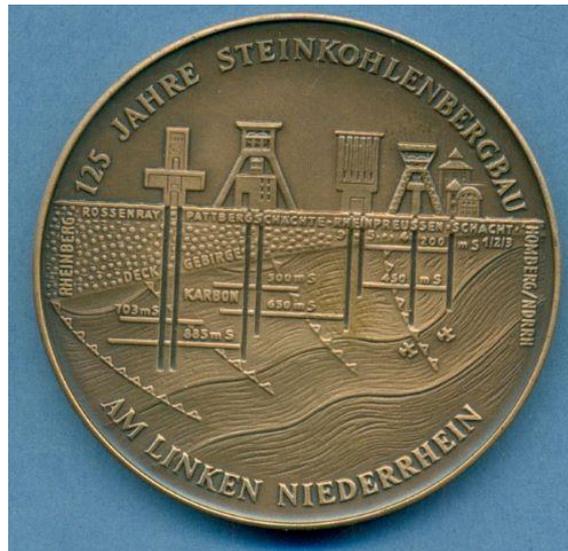
Ursache des Risikos

Untertage-Abbau von
Steinkohle bis 2012
und
Steinsalz seit 1920

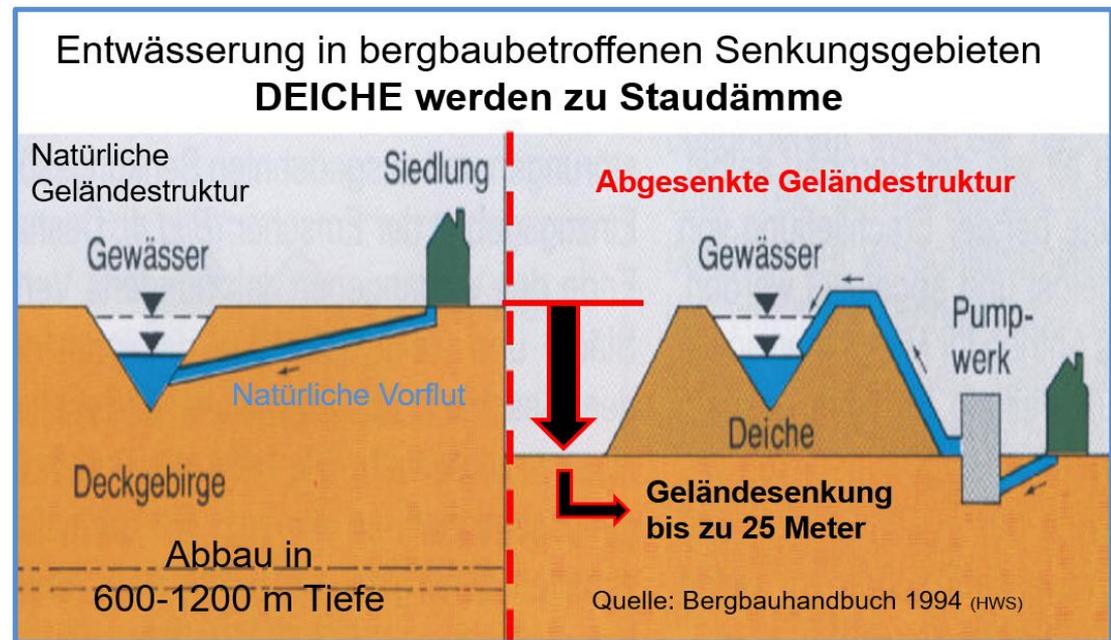
Systemkritik:

Zulassung(!) von
Bergbau unter
potenziellen
Überflutungsgebieten
gemäß BBergG.

Potenzielles RISIKO
für eine
400 km² große Region
und von
rd. 500.000 Menschen



Absenkung eines
potenziellen
Überflutungsgebietes
am wasserreichsten
Gewässer in
Deutschland

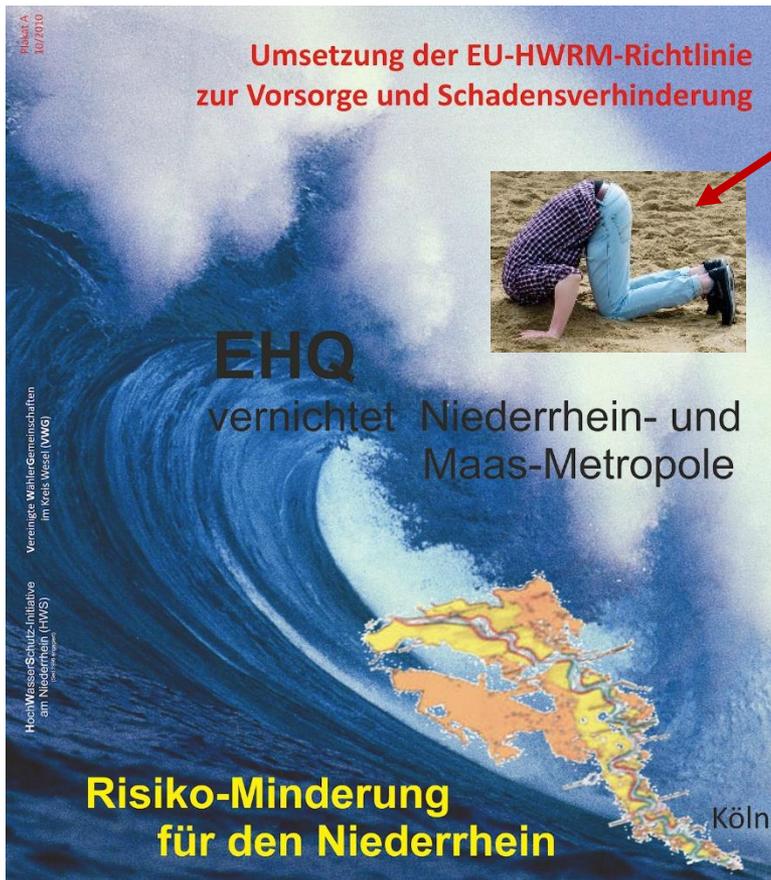


Ausgangslage 2

Wassergefahren

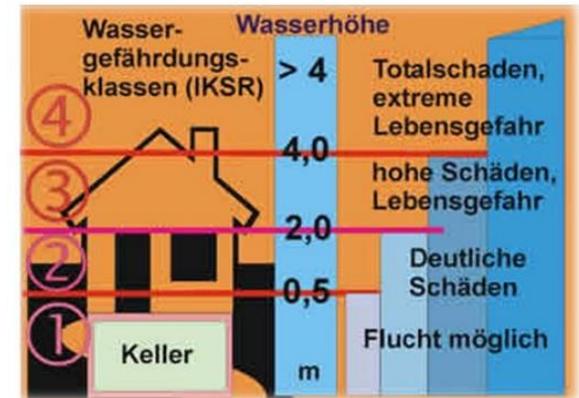
hat
Methode

Nicht nur extreme
Rheinabflüsse und Starkregen,
auch die Nichtbefolgung von
schadensmindernden Gesetze und
Richtlinien gefährden unseren
Lebensraum in NRW.



In einer **Wasserfalle** befinden sich über 500.000 Menschen und Tiere, zumal man nicht weiß, wohin man sich retten kann.

Ein mind. 1.300 qkm umfassender Lebens- und Wirtschaftsraum wird überflutet der nicht mehr trocken gelegt werden kann.



Ausgangslage 3

Verantwortung

Das bergbaubetroffene Tiefland von Krefeld bis nach Xanten hat **Geländesenkungen** von bis zu 25 Meter erfahren.

Einströmendes **Stauwasser** in die Senkungsmulden - durch Rhein-Hochwasser/Starkregen - hat **keine Abflussmöglichkeit**, da die Deiche wie **Staudämme** wirken.

Tausende Menschen und Tiere werden Opfer.

Standortbestimmung der NRW-Regierung:

„Die Planung und Umsetzung konkreter Projekte bleibt den örtlich für den Hochwasserschutz zuständigen Kommunen und Deichverbänden überlassen.“ Und:

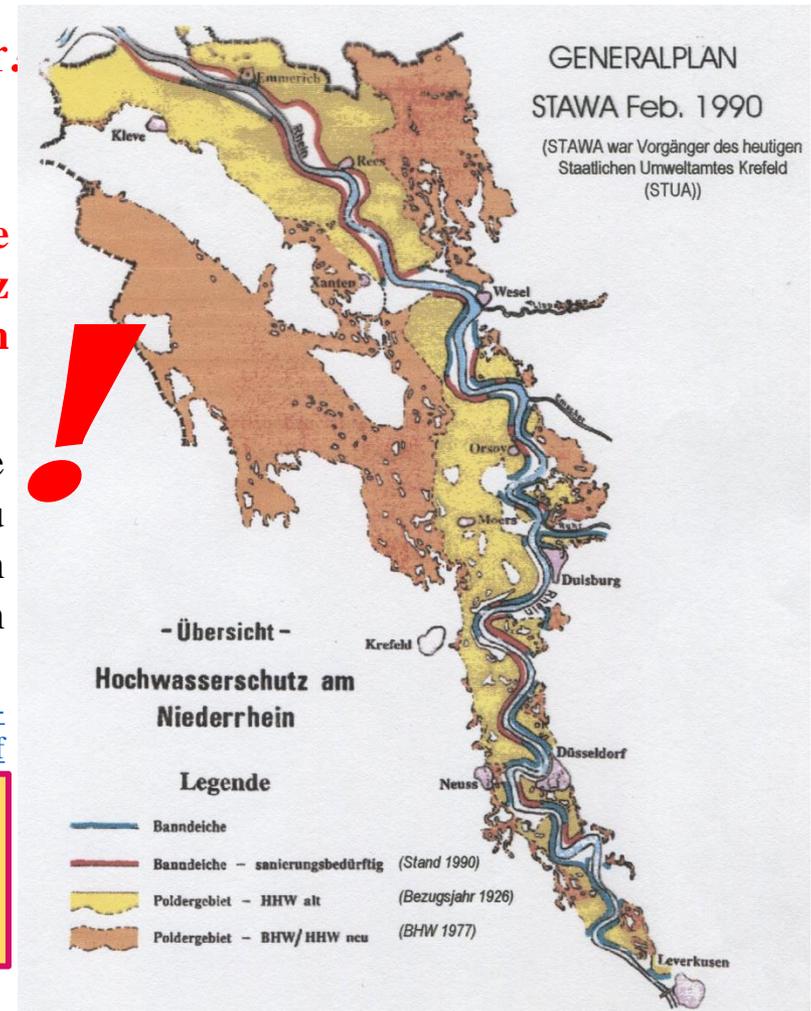
„Es liegt nun an den verantwortlichen Akteuren, die Belange des **Hochwasserrisikomanagements** zu beachten und entsprechende Maßnahmen im Rahmen der fachlichen und finanziellen Möglichkeiten umzusetzen.“

Quelle: https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2021/10/Antwort_SN_HWRMP_HWS.pdf

Existenzielle Fragen bleiben:

1. Wer ist letztendlich verantwortlich?
2. Wer entschädigt Überschwemmungsopfer?

Risiko seit 30 Jahren bekannt!



Haltung der Stadtverwaltung Moers zum Hochwasserschutz Stand 10.05.2012

Welche Behörde ist zuständig? „Moers ist kein Rheinanlieger“

„Moers ist Mitglied im Deichverband Friemersheim auch Deichverbände Orsoy und Poll betreffen Moerser Belange. Stadt Duisburg und Kreis Wesel als untere Wasserbehörden
Aufsichtsbehörden: Bezirksregierung Düsseldorf, Umweltministerium NRW

Gefahrenabwehr/Katastrophenschutz:

Untere Wasserbehörden Wesel, Duisburg. Feuerwehr

Ansprechpartner für Bürger:

In erster Priorität Deichverband Friemersheim, Untere Wasserbehörden; Moers Dezernat III, Feuerwehr Moers

Pläne für den Überflutungsfall:

Einsatzplan DV Friemersheim, Gefahrenabwehrplan Duisburg, Kreis Wesel, allgemeiner Evakuierungsplan Kreis Wesel“

Bürgermeister sind keine Bürgerschützer – Schadensverhinderung ist kein Thema

Ausgangslage 5

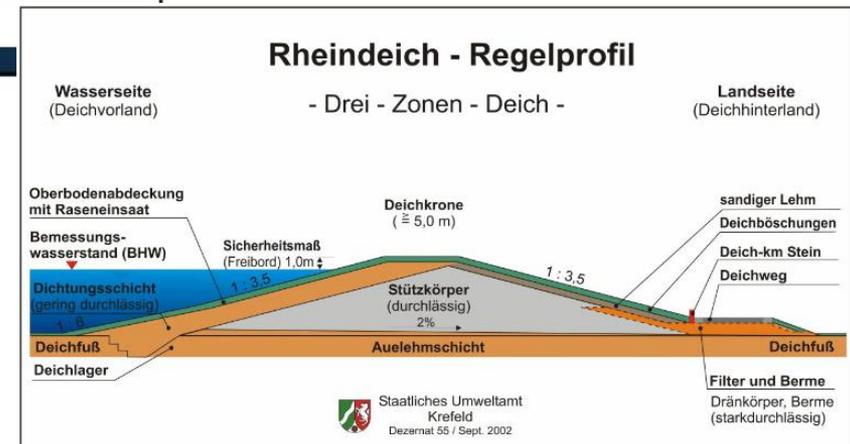
Risiko Deichsanierung



Der Hochwasserschutz am Niederrhein gilt **nicht** als „hoheitliche Aufgabe“ und ist gesetzlich nicht geregelt!

Historisch „eigenverantwortlich zuständig“ sind **13 Deichverbände** und **13 Kommunen** die die Sicherheit für **1,4 Mill. Menschen** und von über **1 Mill. Arbeitsplätze** gewährleisten sollen.

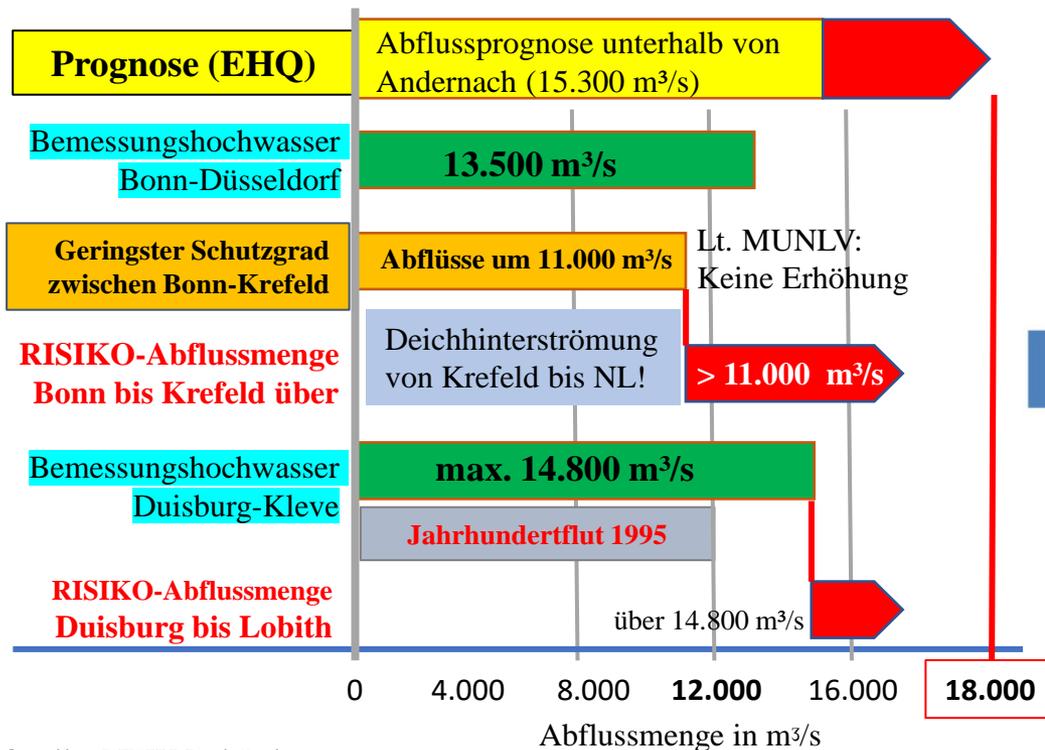
Antwort der Landesregierung von 2013 zum System „Deichverbände“: „Insgesamt ist festzustellen, dass es **keine Defizite** in Bezug auf Organisation und Verantwortung für die wasserwirtschaftlichen Aufgaben am Rhein in NRW gibt.“



Ausgangslage 6

HW-Abflussmengen

Niederrhein: Abflussbetrachtungen Deichschutz-Risikogebiet von Bonn bis Krefeld nach BHQ₂₀₀₄



Quelle: NRW-Behörden
lt. Studie von 2004 max. Abfluss rd. 17.800 m³/s
Nationales Hochwasser-Schutzprogramm (NHWSP) von 2013

Warnung lt. NHWSP:

Für den

HWS am Niederrhein NRW:

„Nationale Bedeutung wegen extrem hohen Schadenspotenzial durch Bergsenkungsgebiet mit Überflutungshöhen von 10 Meter und mehr sowie wegen grenzüberschreitender weiträumiger Überflutungsfährdung der Niederlande.“

Pegeldaten vom Niederrhein

Quelle: www.nr-feldmann.de

| Pegel-Daten vom Niederrhein: Pegelhöhen, Wasserspiegelhöhen, Hochwasserlagen Quelle: LANUV-NRW vom 26.07.2012, Bezug: BfG von 04/2011 HQ100, HQ200 und HQExtrem = Grundlagen lt. EU-HWRMR | | | | | | | | | | HWS-Legende: 1) Skm= Stromkilometer 2) Wasserspiegelhöhe in m u. NN 3) Abflussvolumen in m³/s 4) Pegel in Meter über den 0-Pegel | | | |
|--|------------|----------------|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--------|------------------|--|--|--|--|
| Pegel | Basisdaten | | HQ100 | | HQ200 | | HQ500 | | HQExtrem | | | | |
| | SkM 1) | 0-Pegel PNP 2) | Höhe 2) | V 3) | | | |
| Andernach | 614 | 51,47 | 62,59 P 11,12 | 11.850 | 63,05 P 11,58 | 12.670 | keine Angaben | | 64,36 P 12,89 | 15.250 | | | |
| Bonn | 655 | 42,66 | 53,66 P 11,00 | 11.700 | 54,15 P 11,49 | 12.720 | 54,79 P 12,13 | 14.000 | 55,41 P 12,75 | 15.300 | | | |
| Köln | 688 | 34,97 | 46,25 P 11,28 | 11.900 | 46,72 P 11,75 | 12.900 | 47,32 P 12,35 | 14.200 | 47,80 P 12,93 | 15.300 | | | |
| Düsseldorf | 744 | 24,48 | 35,28 P 10,80 | 12.000 | 35,73 P 11,25 | 12.900 | 36,33 P 11,85 | 14.200 | 36,81 P 12,33 | 15.300 | | | |
| DU-Ruhrort | 781 | 16,09 | 28,08 P 11,99 | 12.400 | 28,54 P 12,45 | 13.400 | 29,14 P 13,05 | 14.800 | 29,55 P 13,46 | 15.800 | | | |
| Wesel | 814 | 11,22 | 22,65 P 11,43 | 12.400 | 23,06 P 11,84 | 13.400 | 23,65 P 12,43 | 14.800 | 24,08 P 12,86 | 15.800 | | | |
| Rees | 837 | 8,73 | 19,71 P 10,98 | 12.300 | 20,09 P 11,36 | 13.300 | 20,67 P 11,94 | 14.700 | 21,05 P 12,32 | 15.800 | | | |
| Emmerich | 852 | 8,00 | 17,80 P 9,80 | 12.200 | 18,15 P 10,15 | 13.100 | 18,60 P 10,60 | 14.500 | 18,98 P 10,98 | 15.800 | | | |

27.07.2012

HWS-Initiative am Niederrhein/VWG 2010, Feldmann

7

Amtliche Stellungnahme zur „**Organisation des Hochwasserschutzes am Niederrhein**“ vom 15. Mai 1996 (Auszug)

„Zusammenfassend haben wir es mit einer **Gemengelage** einer zersplitterten, uneinheitlichen, konflikträchtigen, schwer steuerbaren und fachlich überforderten Struktur bei unsolider Finanzierungsgrundlage und geringem Einfluss des Landes einerseits, dem in der Öffentlichkeit herrschenden Bild der Verantwortung der Kommunen und des Landes andererseits, zu tun. Ohne eine durchgreifende und zügige Reform wird sich ein effektiver HW-Schutz nicht sicherstellen lassen, im Versagensfall stünden Kommunen und Land unabhängig von der Sach- und Rechtslage in der **politischen Verantwortung**.

Die künftige Organisation muss demgegenüber dem Ziel einer professionellen, nach Prioritäten gesteuerten und die Belange der Stadtentwicklung und der Landesplanung wahren Sicherung der Deiche dienen. Eine finanzielle Mehrbelastung von Kommunen und Land kommt nicht in Betracht.“

Der Hochwasserschutz am Rhein ist ohne einheitliche Regie und Verantwortung!

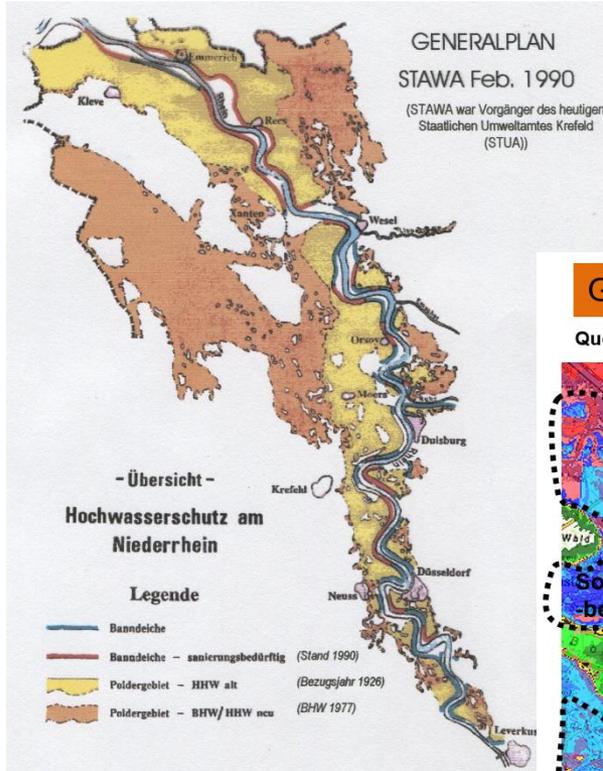
Ausgangslage 8

Überschwemmungsgebiet

Hier entsteht dann ein neuer See!



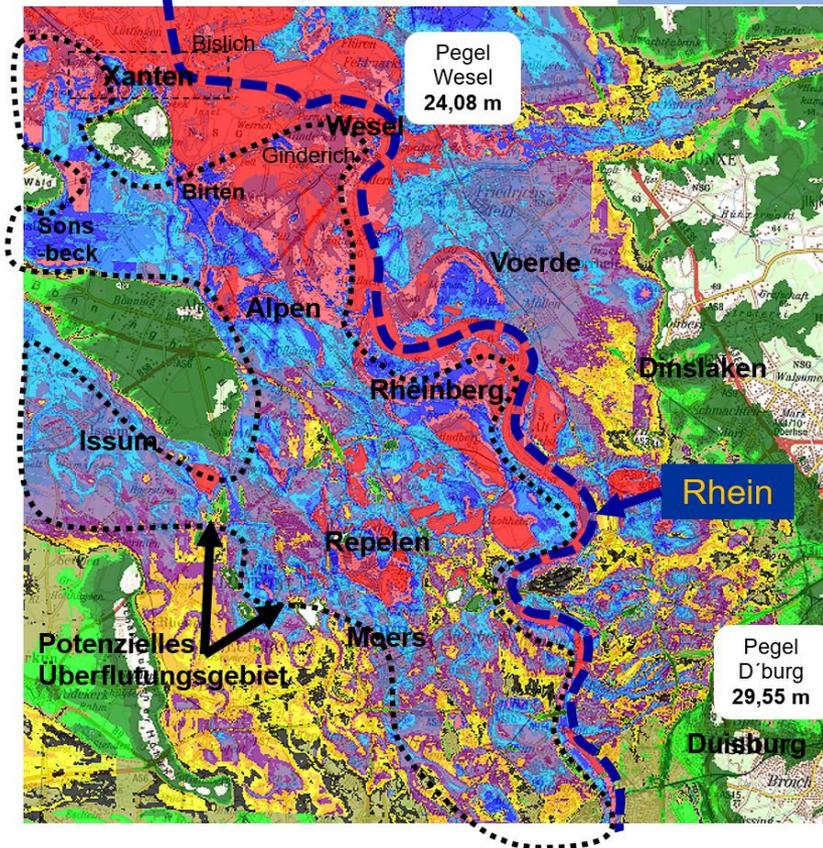
Amtliches Höhenprofil Stand 2000. Bergsenkungen gehen weiter!



Geländeprofil: Duisburg bis Xanten

Quelle: LVA-NRW TOP 50, Stand Feb. 2000, weitere Änderungen

Potenzielles Überschwemmungsgebiet linksrheinisch bei worst case

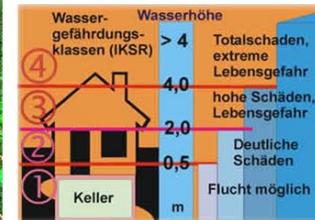


| Geländehöhe in Meter ü.NN | | Farbe |
|---------------------------|----------|--------|
| 1 | bis 19 m | Rot |
| 2 | 20 m | Maroon |
| 3 | 21 m | Rosa |
| 4 | 22 m | Blau |
| 5 | 23 m | Blau |
| 6 | 24 m | Blau |
| 7 | 25 m | Blau |
| 8 | 26 m | Blau |
| 9 | 27 m | Blau |
| 10 | 28 m | Blau |
| 11 | 29 m | Blau |
| 12 | 30 m | Blau |
| 13 | 32 m | Blau |
| 14 | 34 m | Blau |
| 15 | 36 m | Blau |
| 16 | 50 m | Blau |

Anmerkungen zur worst case Situation:

1. Der Rhein verlässt sein Bett. bzw. Starkregen über dem Gebiet
2. Wasser sammelt sich in Senkungen
3. Keine Grundwasserabsenkung mehr
4. Wasser hat keinen Abfluss, Grundwasser steigt an
5. Überstauhöhe im Senkungs-Gebiet ca. 0,5 bis 10 Meter

Deichhöhe am Pegel nach BHQ2004
Pegelmaß + 1,5 Meter



Übersichtskarte
Stand 02.08.2021
Ohne Gewähr

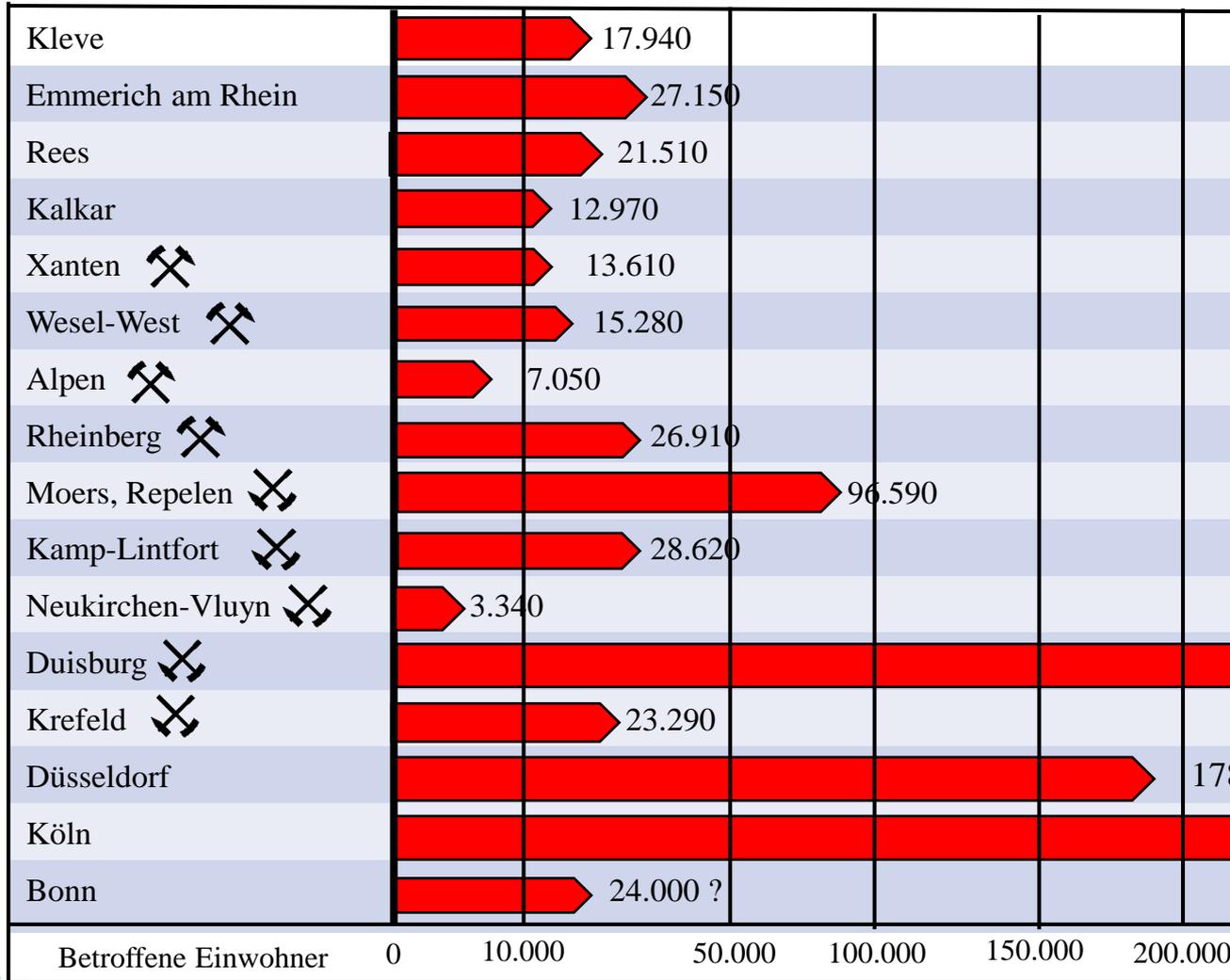
HWS
Seit 1996

Amtliche Ausweisung des potenziellen Überschwemmungsgebietes seit 30 Jahren!



Potenzielles Rhein-Hochwasserrisiko *) für betroffene Einwohner in ausgewählten Orten

Ausgangslage 9 Betroffene Einwohner

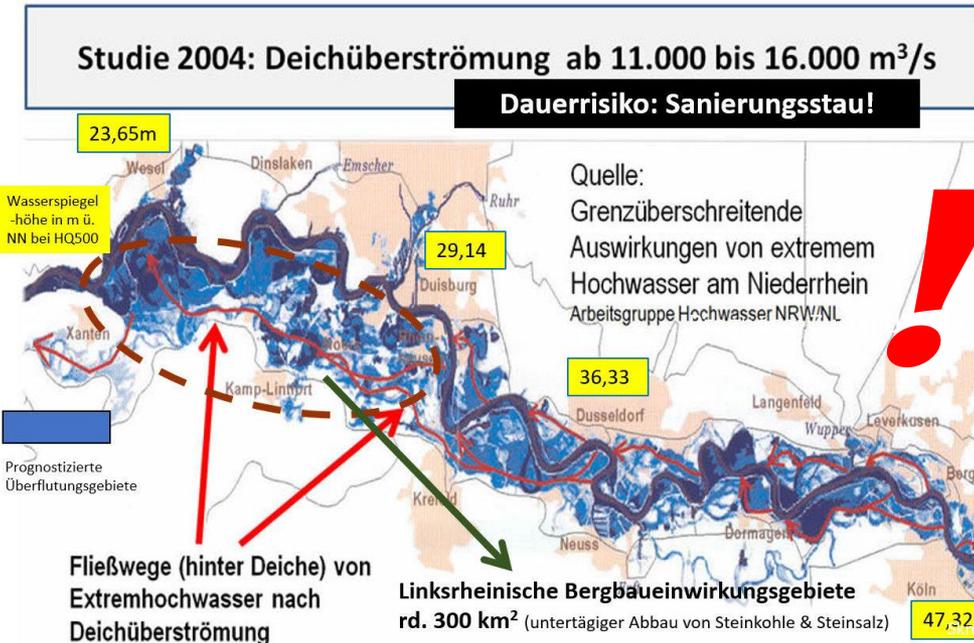


*) ohne Einfluss von Starkregen-Ereignisse

Quelle von 11/2019: <http://www.flussgebiete.nrw.de/> Auswahl, Risiko: HQExtrem

✘ Bergbaubetroffene Gebiete

Risiko = uneinheitliche Deichschutzlinie



„Bei Überflutungen finden hinter den Deichen rheinparallele Strömungen statt.“

Dadurch können auch Gebiete überflutet werden, die eigentlich durch Hochwasserschutz-Einrichtungen mit höheren Schutzniveau geschützt sind.“ (Kap. 12.1)

Quelle: Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein 2004

Tabelle B12.1: Änderungen der Parameter der Rückhalteräume bei der Optimierungsvariante (die Umsetzung von Abflüssen und Wasserständen beruht auf Busch et al. 1994)

| Gebiet | km | Bemessungs- | | Kritischer Abfluss/Schwellenhöhe | | | |
|--------------------|--------|--------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|------------------------------|---------------|
| | | abfluss | wasserstand | Zustand 2020 | | Zustand Optimierungsvariante | |
| | | Q (m ³ /s) | H (m ü NN) | Q (m ³ /s) | H (m ü NN) | Q (m ³ /s) | H (m ü NN) |
| Köln-Langel | 670,00 | 11305 | 49,62 | 11305 | 49,62 | 10957 | 49,41 |
| Worringer Bruch | 709,00 | 12900 | 42,80 | 10750 | 41,65 | 12900 | 42,80 |
| Ilvericher Bruch 1 | 752,00 | 13300 | 34,34 | 11840 | 33,63 | 13300 | 34,34 |
| Ilvericher Bruch 2 | 753,00 | 13300 | 34,13 | 12000 | 33,52 | 13320 | 34,14 |
| Bylerward | 849,00 | 14500 | 19,06 | 10120 | 17,45 | 14500 | 19,06 |

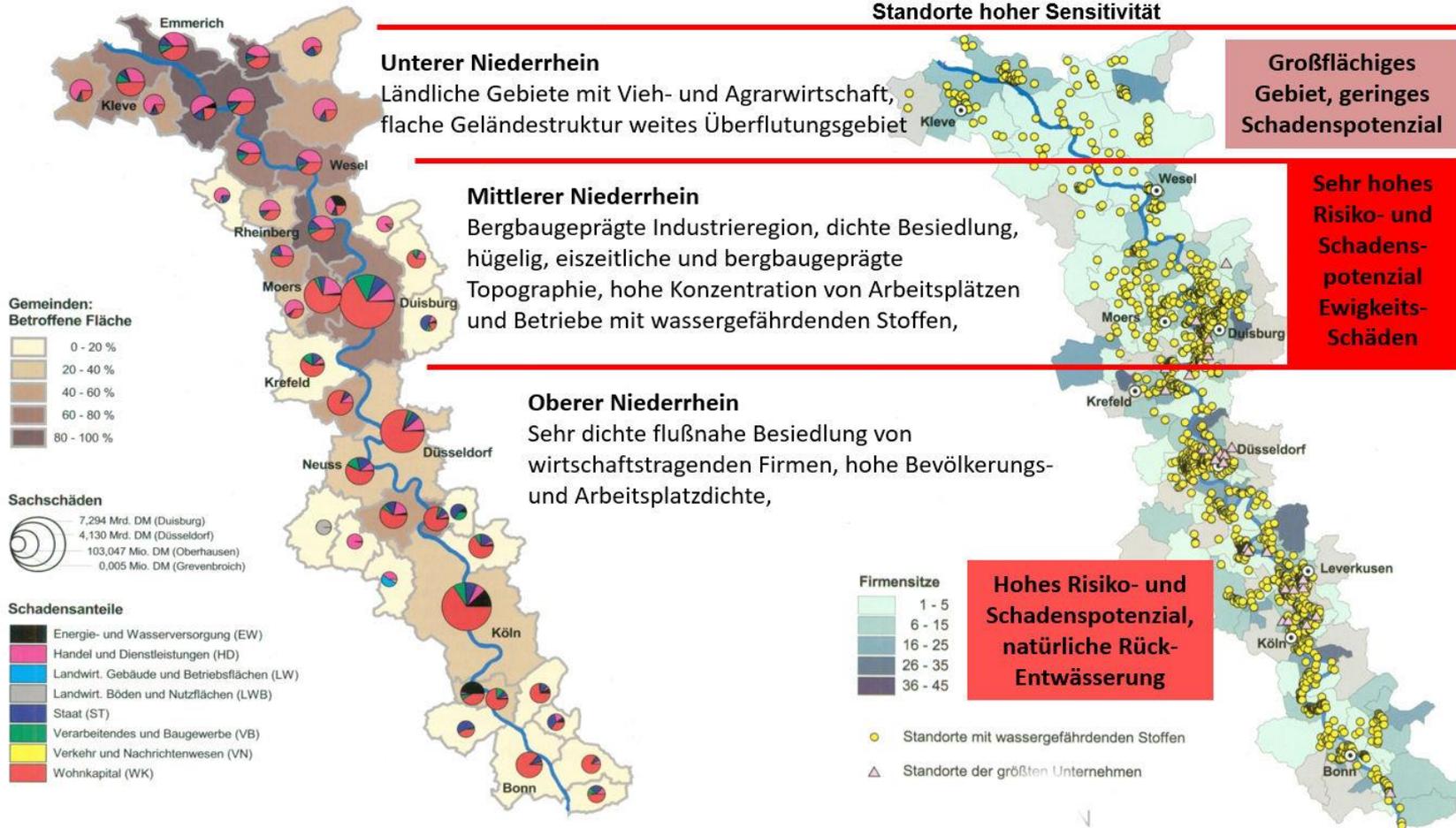
Ausgangslage 11

Risiko + Schaden

Studie 2000: Potenzielle Hochwasserschäden am Rhein in NRW

Sachschäden, Schadensanteile – Standorte hoher Sensitivität (wassergefährdende Stoffe)

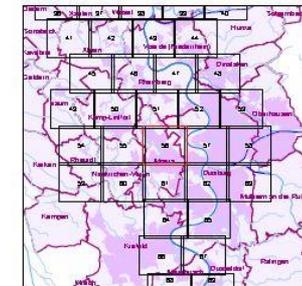
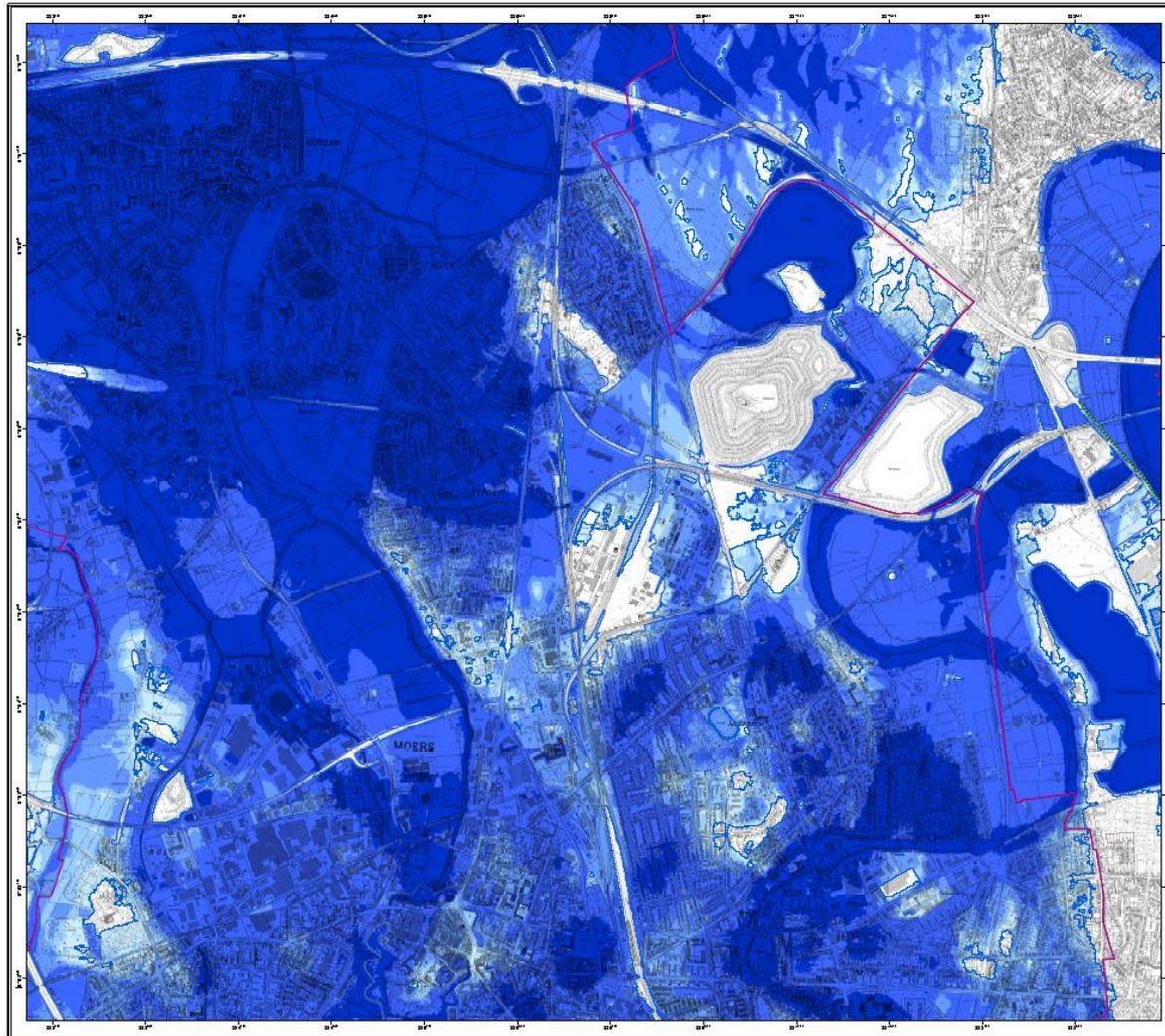
Standorte hoher Sensitivität



Ausgangslage 12

HW-Gefahrenkarte Moers

Hochwasserrisiko – Hochwassergefahrenkarte für Moers



- Überörtliche Abgrenzung des Gebietes ohne technischen Hochwasserschutz
- Abgrenzung des Gebietes ohne technischen Hochwasserschutz
- 0 - 0,5 m
- 0,5 - 1 m
- 1 - 2 m
- 2 - 4 m
- > 4 m
- Hochwasserschutzrichtungen**
- Deiche, Wehre, Staustütten, Sperrbauwerke
- Mobile Elemente
- Gefährdungsrisikofelder / Hochwasserrisikofelder
- Sonstige**
- Kreisgrenze
- Gemeindegrenze
- Pegel
- Amtl. Statist. Kart. gem. GSK Anlage 3C



Bezirkregierung Düsseldorf

EG-Hochwasserfremd- und Fremdrisiko

Hochwassergefahrenkarte Rhein

Flussgebiets-einheit: Rhein
 Teilinzugsgebiet: Rheingraben-Nord

Hochwasserstufe: HQextrem

Maßstab 1: 10000 November 2013 Karteblatt: 56/104

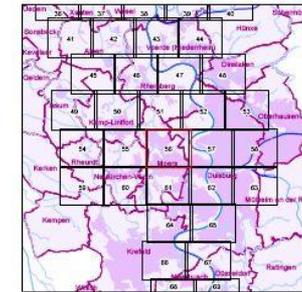
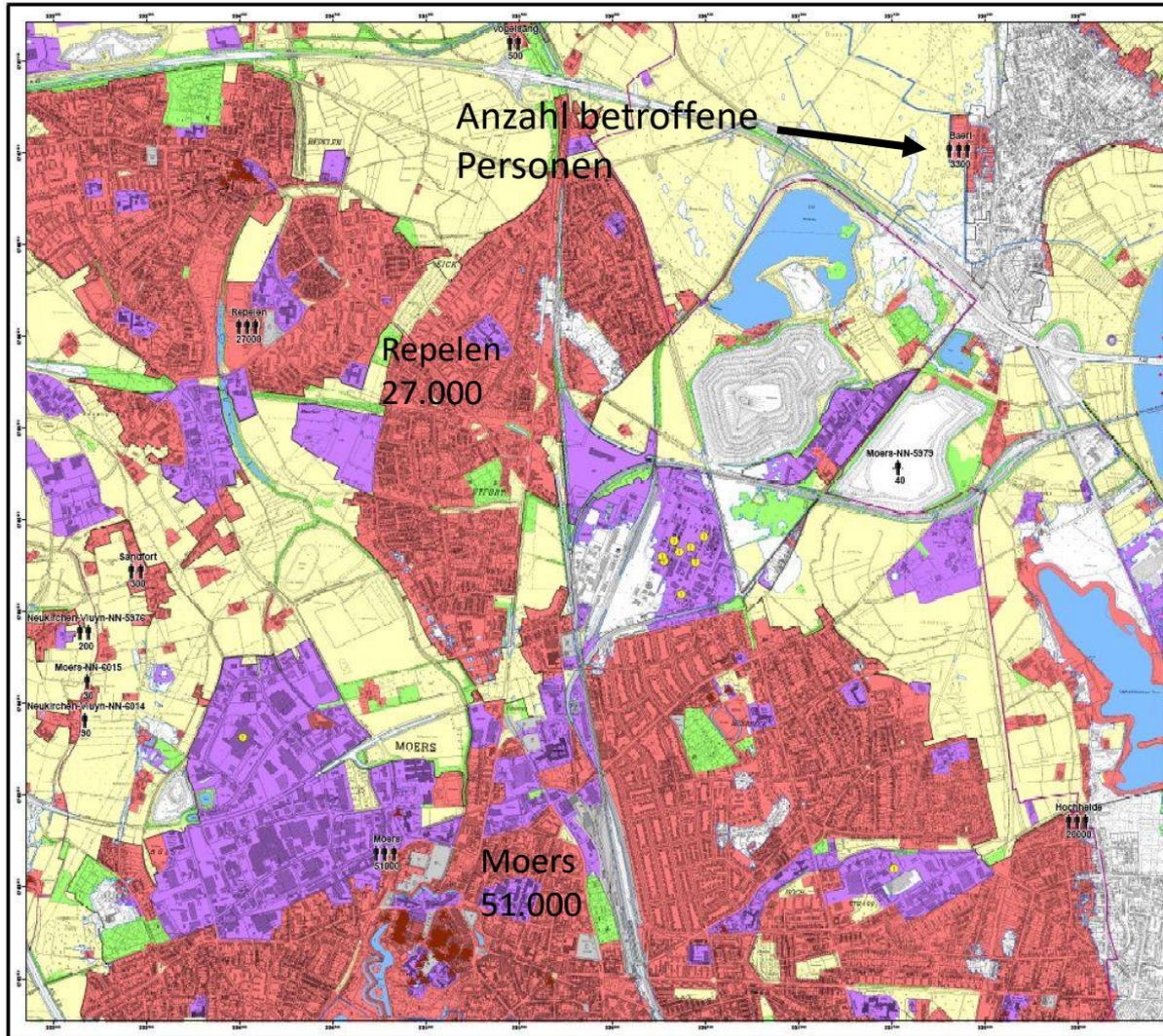
PROAQUA Postfach 10, 52399 Aachen
 Fon: 049 40 92-11, Fax: 049 40 92-29
 mail@proaqua.gis.rwth-aachen.de, www.proaqua.rwth-aachen.de



Ausgangslage 13

HW-Risikokarte Moers

Hochwasserrisiko - **Hochwasserrisikokarte** für Moers



Bezirksregierung Düsseldorf

Castellanstr. 2
40226 Düsseldorf | Tel. 0211 475-0
poststelle@bzr.dn.de

EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

Hochwasserrisikokarte

Rhein

Flussgebietseinheit: Rhein
 Teil Einzugsgebiet: Rheingraben-Nord
 Hochwasserszenario: HQ_{extrem}

Maßstab: 1 : 10.000 | November 2013 | Kartenblatt: 56/104

PROAQUA
 Turpirstraße 19, 52256 Aachen
 Post: 02 419 49 92-0, Fax: 02 419 49 92-29
 mail@proaqua-gruppe.de, www.proaqua-gruppe.de



Überschwemmtes Land bei Rheinberg 1926

Hier das Gebiet vom Salzbergbau, hier noch ohne Senkungseinwirkungen



Aufruf zum Paradigmenwechsel

Wir lieben unseren Lebensraum, wir wohnen und arbeiten hier, hier pflegen wir Kontakte zu unseren Verwandten und Freunden. Wir haben eine intakte Infrastruktur. Die allerdings durch den Untertagebergbau und den weitem Kiesabbau einer permanenten Beeinträchtigung unterliegt und uns viele Freiheiten und Sicherheiten nimmt.

Doch eine Sorge treibt uns, dass unser Gemeinwesen durch eine nicht mehr auszuschließende klimabedingte Wasserflut vernichtet werden kann. Im Gegensatz zum Bergischen Land kann das hier einströmende Rheinwasser/Starkregen nicht mehr abfließen. Was das für unsere wirtschaftsstarke Region bedeutet, wurde in einer Studie von 2000 sehr deutlich herausgestellt indem kulturelle, ökologische und ökonomische Schäden und vielfältige Nutzungseinbußen bis hin zum Totalschaden zu erwarten sind.

Vor Rheinhochwasser kann man unseren wertvollen Lebensraum und Wirtschaftsraum schützen, indem ein angepasster Hochwasserschutz nach modifizierten Richtlinien verpflichtend gestaltet und von unabhängiger Stelle (Deich-TÜV) einer ständigen Überprüfung unterliegen würde.

Wir leben -historisch gesehen- in einem potenziellen Überflutungsgebiet. Durch den über hundertjährigen Untertage-Bergbau wurde dieses abflusslose Gebiet soweit abgesenkt, dass durch den Einfluss von Rheinhochwasser/Starkregen es zu Einstauhöhen von mehr als 10 Meter kommen wird.

Haben Sie die Bilder von der Eifel noch vor Augen? Hier bei uns wird das Stauwasser nicht abfließen können! Für viele Menschen wird eine sichere Flucht aus dem überschwemmten Gebieten unmöglich sein. Wie es von der Bezirksregierung heißt, ist eine Rettung der vielen Menschen und Tiere aus den Siedlungs- und Wirtschaftsgebiet nicht möglich!

Wenn man dann im Kreis Wesel, den Kommunen, nur über die Funktion des Katastrophenschutzes diskutiert, dann akzeptiert man die Katastrophe und tausende Flutopfer und immense Schäden bis hin zum Totalschaden.

Bewusstsein und Reaktion der 500.000 Bewohner: Fehlanzeige



Wozu wir aufrufen:

1. Ausweisung als Kritisches Infrastrukturgebiet
2. Neuordnung von Zuständigkeiten und Management
3. Anlegung von Fluchtwege und -Ziele
4. Pflicht zur Schadensverhinderung
5. Grundwasserschutz: Kein weiterer Kiesabbau
6. Abfluss-Regelung von Stauwasser aus Senkungsmulden

Ende